



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Max Müller an Adolf Erman

Müller, Wilhelm Max

Nürnberg, 24.03.1886

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-95344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-95344)

Nürnberg 24/3, 86.

Lieber Herr Professor!

Leiden dankt Sie für freundliche
Zuhen, die mich sehr angenehm über-
rascht. Ich hatte überhaupt nicht ge-
wacht, daß Sie noch in Göttingen
mir antworten würden, denn ich
kann mir vorstellen, daß Sie dort
sehr in Anspruch genommen sind.

Wie gewöhnlich würde mir sehr
sehr, daß Sie mir in Litten den ob-
erhalb betreffend versetzen
wollen. Ich habe ich mich in
das Dienstliche versetzt, daß
Schnelligkeit ergründen ist der
Ursache an Faktoren, wie folgt
auf das Material in den Blüthen
ein genaue vorzubereiten.

Warum diese Zufriedenheit geht
gänzlich unvollständig ist, habe
ich mir begreiflich, denn es ist
sehr bei mir in der Göttingen

Lernotische Tuffsteine, wie das sich
inzwischen viel Gemüthsarbeit
für Kaliffes Gymnasium hat. Volle
Lernotische in den Tuffen, das
Lernotische hat sich in dem mit
allein zu thun ist) kommen, so
vielleicht in diesen Teil der Lernot.
In der Tat, was immer möglich ist.

Winningschriftliche Dank
besteht diesen die sieben
Witten, Grammat. Tabellen" bitte
ist die, die keine große Mühe
zu geben, Brugsch gestand mir
persönlich, für seine nicht bedauere
tend. no more, was mir scheint,
bei der Umwandlung in das A. L.
fest bestimmt. Tuffen die sieben
mit für die Tuffen von Brugsch
winningschriftliche Tuffen in
Tuffen ja schon mit, so folgt sich
also sehr, ob nicht "Winningschriftliche"
sich in der Tuffen Tuffen.

Volle die Tuffen in der Tuffen
sich für die Tuffen in
Winningschriftliche Tuffen,
so werden die mit Tuffen

und gesessenen Tische stehen; die Bilinger
137 besitzen jedoch in einem Abfichte
von Breyden, die mir über wenig des
Tische einleuchtet.

Von dem demotischen Grabungen
kam ich mir mit Recht zu.

Ich muß anführen, daß epigraphische
Denkmäler gemeinlich sind und
wenn in Kirchen ihnen bleiben
und dem Ägyptischen möglichst
entzogen. Ganz gelangt dies
fortlich nicht.

Ich habe aber
die Hieroglyphen durchsucht

und manche Einrichtern gefunden.
Wahrlich, ich bin froh,
daß diese Leute von gemauerten
Inkarnaten das Götterwissen
und die sonstigen Hindernisse
zu überwinden sind. So werden mir
intressant, so Abschiedsbriefe
zu schreiben.

Die Hieroglyphen "Aegypten"
sind in einer Sammlung des griechischen
Textes in Kirchen. Letztere
die die eigentliche Schrift, die von
den Römern eines Späteren sind den
Lehrern für die Kunst von der
fandelt? Wollt die nicht das

D 1
Al III

